



Aktion für das Leben e.V.

AKTION FÜR DAS LEBEN e.V., Prannerstraße 9, 80333 München, www.aktionfuerdasleben.de

„Option für die Armen“

Mit diesen Worten lässt sich die Wahl des Namens Franziskus für den neuen Papst beschreiben. Kardinal Jorge Mario Bergoglio von Buenos Aires wurde am 13. März 2013 völlig überraschend zum neuen Papst gewählt. Eine Überraschung, die schon in den ersten Tagen nach seinem Amtsantritt in dessen Zeichen und Gesten deutlich wird.

Wie am Wahlabend auf der Loggia des Petersdoms angekündigt, fuhr er am frühen Morgen des nächsten Tages zur Kirche Santa Maria Maggiore, aber nicht in einer Luxuslimousine, sondern in einem Mittelklassefahrzeug. Und bevor die kleine Entourage wieder in den Vatikan zurückkehrte, beorderte Papst Franziskus das Fahrzeug zum Hotel, in dem er bis zum Konklave übernachtet hatte: er holte sein Gepäck ab und beglich seine Rechnung. Taten sagen manchmal mehr als tausend Worte.

Der neue Papst ist bekannt dafür, dass er schon in seiner Heimatstadt Buenos Aires in Argentinien auf Statussymbole verzichtet hat: Er fuhr mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu seinem Büro, hat nicht die bischöfliche Residenz bewohnt, sondern eine einfache Wohnung und er war sich nicht zu schade, auch in Suppenküchen mitzukochen oder Hilfsbedürftigen Hilfe zu vermitteln. Er lebt die „Option für die Armen“.

Genau das tun wir mit der Aktion für das Leben e. V. auch. Deshalb bin ich fest davon überzeugt: Wenn Sie uns unterstützen, Schwangeren und Familien in Not zu helfen, liegen Sie goldrichtig! Wir sind mehr als eine Sozialbewegung, wir sind Teil dieser großen Bewegung, zu der Jesus Christus vor 2000 Jahren aufgerufen hat und in der wir die Botschaft vom Leben verkünden. An Ostern durften wir es eben erst wieder erfahren.



Mit österlichen Grüßen und Wünschen

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Am Ende wurde doch noch alles gut

Junge bulgarische Studentin kurz vor der Geburt ohne finanzielle Mittel

Die junge Studentin Petya M. studiert in einem Masterstudiengang in München die Fächer Interkulturelle Kommunikation und Kooperation. Sie ist zielstrebig in ihrem Studium und hat alle Prüfungen gut gemeistert. Während des Studiums hat sie sich den Lebensunterhalt durch eine Werksstudentenstelle und durch eine Aushilfsstelle in einem Lokal verdient. In Indien hat sie darüber hinaus ein bezahltes Praktikum absolviert. Auf diese Art und Weise hat sie sich ihr Studium finanziert und sogar noch etwas Geld gespart.

Als sie bemerkte, dass sie schwanger ist, hoffte sie natürlich zuerst auf den Vater des Kindes. Leider entwickelte sich das Verhältnis zum Vater des Kindes sehr schwierig und belastend für Petya M. In den ersten drei Monaten hat er darauf bestanden, dass sie einen Schwangerschaftsabbruch vornimmt. Sie hat sich aber für ihr Kind entschieden und hoffte, dass sich nach und nach doch noch alles zum Guten wendet.

Zuerst versuchte sie weiterhin in der Gastronomie zu arbeiten, sie bekam aber gesundheitliche Probleme, so dass ihre Ärztin dazu riet diesen Job aufzugeben. Ihre Situation wurde dadurch noch schwieriger, denn gegen Ende der Schwangerschaft war das Geld aufgebraucht und sie hatte noch keine Ausstattung und Kleidung für ihr Baby. Der Unterhalt vom Vater des Kindes, der sich nach wie vor nicht um sie kümmert, kann erst nach der Geburt geklärt werden, was sehr belastend ist. Petya M. ist aber eine sehr starke und zielstrebige junge Frau. Mit großer Energie hat sie es trotz allem geschafft bis zum Ende der Schwangerschaft alle Prüfungen abzulegen. Zum erfolgreichen Abschluss des Studiums fehlt ihr nur noch die Masterarbeit. In dieser Situation meldete sie sich beim



Foto: Fotolia

Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Landesverband, weil sie kurz vor der Entbindung stehend über keine finanziellen Mittel mehr verfügte, um ihr Studium abzuschließen. Sie hatte von der Stiftung „Madame Courage“ gehört und hoffte auf Hilfe. „Madame Courage“ konnte aber erst nach der Geburt des Kindes helfen. So vermittelte sie der SkF zur AKTION FÜR DAS LEBEN e.V., wo sie bis zur Geburt ihres Kindes auf unkomplizierte Weise Hilfe und Unterstützung fand.

Die AKTION FÜR DAS LEBEN e.V. unterstützte Petya M. durch eine Einmalzahlung, um ihr die Möglichkeit zu geben für das Baby die notwendigen Dinge zu kaufen und alles für die Geburt vorzubereiten. Gerade noch rechtzeitig – denn am 31. Dezember wurde der kleine Benjamin geboren. Jetzt sind noch einige Behördengänge notwendig, damit sie Unterhalt und Wohngeld bekommt. Auch eine etwas größere Wohnung wird notwendig, da sie zurzeit in einem 19 qm Appartement wohnt. Beim letzten Gespräch sagte Petya M.: „Vielen Dank für die Unterstützung und ihr Verständnis für meine schwierige Situation. Sie haben mich sehr aufgemuntert und mir wieder Hoffnung gegeben.“ Dies verdankt sie auch den Spenderinnen und Spendern der AKTION FÜR DAS LEBEN e.V.

Silvia Wallner-Moosreiner, Projektleiterin „Madame Courage“ beim SkF

Ihre Hilfe wird mehr denn je gebraucht

Zwei Fälle aus der jüngeren Vergangenheit sind mir besonders in Erinnerung geblieben: Im November meldete sich eine Nürnberger Beratungsstelle bei uns, weil eine junge Artistin in einem Zirkus ihr zweites Kind erwartete und dringend einen weiteren Schlafplatz brauchte. Die Beraterin beantragte knapp 600 Euro für ein warmes Vorzelt am Wohnwagen der Eltern. Dass wir einer jungen Familie damit ein eigenes Dach über dem Kopf verschaffen konnten, stimmte mich gerade so kurz vor Weihnachten innerlich froh und dankbar. Gibt es eine schönere Botschaft vor Weihnachten?

Ein zweiter Fall macht deutlich, warum wir seit einigen Wochen verstärkt von den Beratungsstellen um Hilfe gebeten werden, auch von solchen, die sich bislang noch nicht bei uns gemeldet hatten. So erreichte uns Anfang März ein Hilferuf der Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen beim Landratsamt Landsberg am Lech. In dem Antrag schildert die Beraterin, wie sich eine junge Mutter, die dieses Jahr selbst erst 20 Jahre alt wird, vor gut einem Jahr ohne jegliche Unterstützung durch den Kindsvater und ihrer eigenen Eltern für die Schwangerschaft und für das Austragen des Kindes entschieden hat. Weil es damals noch andere Richtlinien für die Vergabe von Mitteln aus der Landesstiftung „Mutter und Kind“ gab, wurde zur Zeit der Schwangerschaft noch kein Antrag auf diese Hilfen gestellt.

Nachträglich werden nun aber keine Mittel mehr bewilligt. Die betroffene Mutter musste jedoch die Wohnung wechseln, da ihre alte mit Schimmel befallen war. Besonders zu leiden hatte darunter ihr einjährig-jähriger Sohn. Die Küchenmö-

bel und die Waschmaschine waren vom Schimmel besonders betroffen und mussten ersetzt werden. Die Beraterin schreibt, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II, wozu die junge Mutter zählt, kaum eine Chance haben, eine Wohnung zu wechseln. Auf der anderen Seite sei sie seit der Geburt des Kindes eine verantwortungsbewusste und entwicklungs-bereite junge Mutter geworden – „entgegen allen Prognosen der Eltern und anderer Bezugspersonen“. Hier halfen wir ebenfalls mit 600 Euro Soforthilfe.

Unabhängig von der individuellen Hilfe werden wir hinsichtlich der Vergaberichtlinien aus Mitteln der Landesstiftung „Mutter und Kind“ auch politisch aktiv werden. Eine Stiftung des Staates muss zu ihrem Auftrag stehen und ihrer Verantwortung gerecht werden!

Einer der wesentlichen Gründe dafür, warum wir schnell und unbürokratisch helfen können, sind die regelmäßigen Spenden, die uns das ganze Jahr über erreichen. Notlagen nehmen keine Rücksicht darauf, ob man mit ihnen gerade besser oder schlechter zurecht kommen würde. Echte Not entsteht eben da, wo die Betroffenen nicht mehr weiter wissen.

In dem Schaubild wollen wir Ihnen dieses Mal zeigen, in welchen Diözesen die betroffenen Familien wohnen, denen wir unsere Hilfen haben zukommen lassen. Dahin, von wo die meisten Spendengelder stammen, wandert auch die meiste Hilfe: in das Gebiet der Erzdiözese München und Freising. Ebenfalls fast im sechststelligen Bereich bewegen sich die Zahlungen in das Gebiet der Diözese Regensburg, mit größerem Abstand folgen dann Augsburg und Bamberg.

Bilanz 2012

1. Einnahmen

Spenden	€ 275.483,74
Nachlässe	€ 42.727,42
Stiftung	€ 11.555,96
übrige Erträge	€ 14.447,85
insgesamt	€ 344.214,97

2. Ausgaben

Einzelfall-Hilfen	€ 321.987,19
Druckkosten	€ 9.410,46
Werbung	€ 546,08
Verwaltung	€ 5.336,12
insgesamt	€ 337.279,85

3. Überschuss

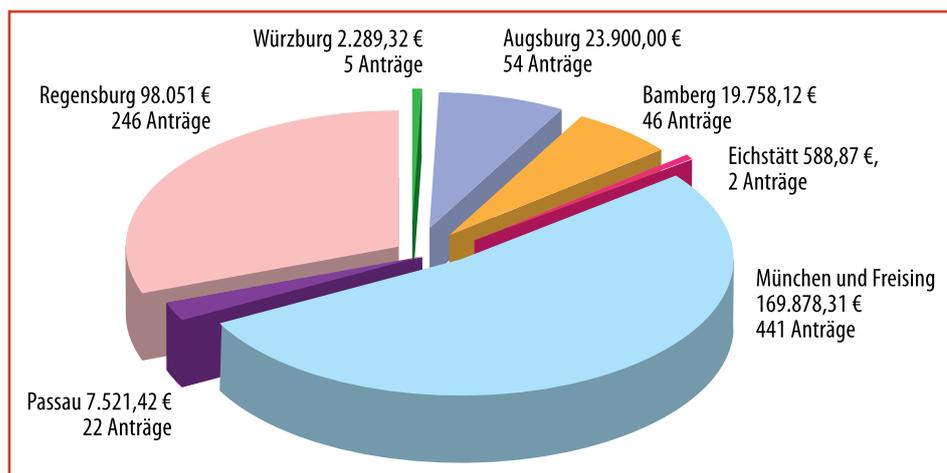
€ 6.935,12

Wir halfen im vergangenen Jahr mehr Frauen und Familien als im Jahr 2011; auch die Gesamtsumme unserer Hilfszahlungen steigerten wir: Wir haben einen Anstieg von vormals 731 auf 816 Fälle im Jahr 2012 zu vermelden, also eine Steigerung um knapp 12 %. Die Summe der Hilfsleistungen stieg sogar von 259.735,46 € auf nunmehr 321.987,19 €, wie sie der „Bilanz 2012“ entnehmen können. Das bedeutet einen Anstieg um fast 25 %. Damit haben wir durchschnittlich in jedem einzelnen Fall mit fast 400 € geholfen; auch hier haben wir also eine Steigerung um rund 12 % zu verzeichnen.

Nun ist es ja nicht so wie bei einem Wirtschaftsbetrieb, dass steigende „Umsatzzahlen“ positiv zu sehen wären. Vielmehr beunruhigt uns im Vorstand, dass die Hilfsanfragen bei uns zunehmen, obwohl wir meinen, in Deutschland einigermaßen ungeschoren durch die Wirtschaftskrise gekommen zu sein. Wir müssen jedoch zur Kenntnis nehmen, dass von der wirtschaftlichen Entwicklung bestimmte Gruppen abgekoppelt sind und dass es Armut auch bei uns gibt. Das machen sowohl der Bericht zur sozialen Lage in Bayern vom Juli 2012 als auch der jüngst erschienene Armut- und Reichtumsbericht der Bundesregierung vom März 2013 deutlich.

Falls Sie sich wundern über gestiegene Ausgaben bei den Druckkosten: der Vorstand hatte bereits 2011 beschlossen, als absehbar war, dass unsere meisten Materialien, vor allem unsere Informationsblätter, aber auch Briefbögen und Umschläge zur Neige gehen, den unausweichlichen Neudruck der Materialien mit einem neuen Auftritt zu verbinden. Diesen hatten wir Ihnen im vergangenen Jahresbericht bereits vorgestellt. Wir haben alle alten Materialien noch aufgebraucht, bevor die neuen Unterlagen zum Einsatz kamen, so dass keine Spendengelder verschwendet wurden.

Beihilfenverteilung 2012 nach Diözesen in Bayern



Andererseits müssen wir darauf achten, möglichst auch die jüngere Generation vom Anliegen zu überzeugen, das Leben von Anfang an zu schützen und Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Für diese Bewusstseinsbildung haben wir eine neue Form der Kontaktaufnahme

getestet, und zwar mit Info-Karten, so genannten E-Cards oder City-Cards (siehe Kurzbericht unten). Bitte erzählen auch Sie Ihren Bekannten, Jüngeren oder Älteren, von der Aktion für das Leben e. V. – Sie tun schon Gutes, reden Sie ruhig auch darüber!

Wir helfen Ihnen gerne mit unseren neu gestalteten Materialien weiter. Diese können Sie selbstverständlich kostenlos in unserer Geschäftsstelle anfordern. Oder besuchen Sie doch unsere Internetseite: www.aktionfuerdasleben.de.

Dr. Karl Eder, Vorsitzender

Aufgerufen zum Helfen

Wir treten ein für eine effektive Form des Lebensschutzes

Unter diesem Motto präsentierte sich die AKTION FÜR DAS LEBEN auf der diesjährigen Jugendkorbinianswallfahrt. Die neue E-Card „Spend' an Cent“ wurde den Mitgliedern des Vorstands und der Geschäftsführerin Christine Riedmann nahezu aus den Händen gerissen. Aber nicht nur der eine oder andere Jugendliche zückte dafür das Portemonnaie, auch Eltern und Gruppenleiter, die die Jugendlichen begleiteten, informierten sich über die Aktivitäten der Aktion und nahmen neben den Süßigkeiten auch Informationsmaterial mit.

Unter dem Motto „AufRufeZeichen“ kamen mehrere Tausende Jugendliche und junge Erwachsene am 17. und 18. November 2012 zur Jugendkorbinianswallfahrt auf den Freisinger Domberg. Die größte Jugendwallfahrt Deutschlands feierte im vergangenen Jahr das 70. Jubiläum.



Repro: Donath & Friends



Kurz nach Erscheinen unseres Jahresberichts im vergangenen Jahr fand auf dem Freisinger Domberg die bundesweite Eröffnung der „Woche für das Leben“ statt. Auch als Aktion für das Leben e. V. waren wir dort vertreten. Sowohl der Vorsitzende der Bayerischen Bischofskonferenz, Erzbischof Reinhard Kardinal Marx (links), als auch der evangelische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm (rechts) ließen sich an unserem Stand die Materialien zeigen und ein Herz aus rotem Filzstoff mit dem Eindruck unseres Logos neben ihr Bischofskreuz umhängen und nahmen einen Luftballon mit auf ihre Tour durch die Stände.

Foto: Katharina Ebel/KNA



Foto: Dr. Thomas Michael Glaw

Mehr als 50 Wallfahrergruppen aus allen Teilen der Erzdiözese gingen zu Fuß nach Freising. Bereits am Samstag pilgerten 130 Jugendliche und junge Erwachsene auf den Spuren der ersten Wallfahrer von 1942 zu Fuß vom Münchner Liebfrauen-dom zum Freisinger Dom.

Seit vielen Jahren ist auch die AKTION FÜR DAS LEBEN e. V. mit einem Informationsstand dabei, um Jugendliche und junge Erwachsene für die Not der Menschen von Neben an zu sensibilisieren und über ihre Arbeit für den Lebensschutz zu informieren.

Dorothea Elsner, Vorstandsmitglied

40 Jahre jung

Als wir uns die Geschichte der AKTION FÜR DAS LEBEN e. V. näher ansahen, konnten wir es selbst nicht so recht glauben: Unser Verein wird heuer tatsächlich 40 Jahre alt. Mit einer Kundgebung im Juni 1973 auf dem Münchner Odeonsplatz fing alles an. Diese Kundgebung wurde vom Katholikenrat der Region München und vom damaligen Erzbischof von München und Freising, Julius Kardinal Döpfner, organisiert und stand unter dem Motto: „Aktion für das Leben“, dem späteren Vereinsnamen. Etwa 15.000 Menschen kamen damals zusammen, um gegen die geplante rechtliche Liberalisierung der Abtreibung zu protestieren.

Der Paragraph 218 des Strafgesetzbuches sollte gelockert werden, ohne ausreichend sich Gedanken darüber zu machen, wie denn nun künftig das ungeborene Leben geschützt werden soll. Ein Schutzrecht, das nicht nur aus christlicher Sicht, sondern allein schon vom Grundgesetz her (Artikel 2, Absatz 2) einen ganz besonderen Stellenwert hat, geht es doch um den Schutz des Lebens überhaupt.

Seither ist es der Aktion gelungen, mit Spendeneinnahmen in Höhe von über 13 Millionen Euro einerseits den betroffenen Frauen und Familien das Ja zu ihrem Kind zu erleichtern und sie auch in der Zeit danach zu unterstützen. Damit geben wir regelmäßig mehr als 90 % unserer Spenden als direkte Hilfen weiter. Andererseits wollen wir durch unsere Materialien, Gespräche und Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein in unserer Gesellschaft für den Schutz des ungeborenen Lebens schärfen.

Dadurch leisten wir einen entscheidenden, ehrenamtlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir wählen dafür als überkonfessionell tätiger Verein nicht den Weg mancher anderer Organisationen, die auf „Abschreckung“ durch entsprechendes Informationsmaterial setzen, sondern unterstreichen mit der positiven Botschaft von der Würde des Menschen deren Bedeutung auf eine Art und Weise, die bestärkend und nicht anklagend wirkt.

Wir haben dazu in diesem Jahr zwei Feiern geplant:

Am Dienstag, 18. Juni 2013, laden wir über die Beratungsstellen viele Familien zu einem bunten Nachmittag in die ehemalige Karmeliterkirche in der Münchner Innen-

stadt ein. Dort wird ein Marionettentheater-Stück aufgeführt und die Teilnehmenden werden mit einem kleinen Imbiss bewirtet. Wir wollen mit den Familien ein Fest des Lebens feiern.

Am Freitag, 8. November 2013, wollen wir dann in einem Festakt unseren tatkräftigsten Unterstützern und Spendern danken. Beides gehört zusammen: Freude denen schenken, die von uns Hilfe erfahren, und Dank denen abstaten, die die-

Aktion vor Ort

Besuchen Sie uns an unserem Stand beim Bennofest des Katholikenrats der Region München am Samstag, 22. Juni 2013 von 11 Uhr bis 17 Uhr auf dem Münchner Odeonsplatz.

se Hilfe erst ermöglichen, nämlich den Spenderinnen und Spendern. Die Planungen hierzu sind noch im Gang. Natürlich werden wir Ihnen davon berichten.

Dr. Karl Eder, Vorsitzender



Das war ein echter Härte-test: am 30. Juni 2012 bei über 30 Grad im Schatten waren die Vorstandsmitglieder der AKTION FÜR DAS LEBEN e. V. beim Bennofest auf dem Münchner Odeonsplatz im Einsatz. Hier ist die Stellvertretende Vorsitzende, Monika Meier-Pojda, gerade dabei, einem Mädchen beim Auffädeln der selbstgebastelten roten Herzen zu helfen – eine schweißtreibende Angelegenheit mitten auf dem Platz, auf dem sozusagen die Wiege der Aktion stand. Foto: Dr. Thomas M. Glaw



Auch wenn man sich jetzt im Frühjahr den nächsten Winter nicht so recht vorstellen mag, sind die Nikolausdienste in den Gemeinden eine ideale Möglichkeit, die Einnahmen daraus der AKTION FÜR DAS LEBEN e. V. zukommen zu lassen. So organisiert Familie Mayer (Foto rechts) von der Kolpingfamilie München-Neuhausen seit vielen Jahren den Nikolausdienst in ihrer Gemeinde. Der Erlös beträgt pro Jahr rund 900 Euro. Aber auch das Honorar eines Baumarktes für einen Nikolausdienst wurde uns von diesem „Nikolaus“ überlassen. Er zählt im Übrigen seit Jahren zu unseren regelmäßigen Unterstützern. Regen Sie doch einmal in Ihrem Umfeld die Verantwortlichen dazu an – kurz vor Weihnachten ist ein solcher Dienst für un- oder neugeborene Kinder besonders wertvoll.

Fotos: Privat

Impressum

Herausgeber: AKTION FÜR DAS LEBEN e. V., Prannerstraße 9, 80333 München, Tel. 089 2137-1749, vertreten durch Dr. Karl Eder (Vorsitzender), Redaktion: Dr. Karl Eder, Christine Riedmann, Monika Meier-Pojda Gestaltung: Ulrich Marschall, Digitales Printdesign Druck: www.stangl-druck.de